



80  
/ 60







Die Ehre  
Und  
Weisheit Danielis,  
An dem fürtrefflichen Frenpel  
Des Hoch-Wohlgebohrnen Herrn,  
**Herrn Karls**  
von **Dießkau,**

**Sr. Königl. Majest. in Preussen**  
Hochbetrauten Geheimen Raths, auch ältesten Re-  
gierungs- und Consistorial-Raths im Herzogthum  
Magdeburg,

**Erb- und Gerichts-Herrn auf Dießkau, Sochau  
und Bruckdorff zc.**

Welcher den 19. Octobr. A. 1721. zur ewigen Ruhe eingegangen,  
Und den 24. ejusd. d. 3.

In das Hoch-Adel. Erb-Begräbniß zu Dießkau beygesetzt worden,  
Sollen aus Pflicht-schuldigsten Dancke gegen

**Sr. Hoch-Wohlgeb. EXCELL.**

Hohere Gewogenheit

Am Tage des Hoch-Adelichen Reich-Begängnisses,  
War der 4. Decembr. 1721.

Mit wehmüthiger Feder vorkellen  
Sämmtlich Verordnete

Des Stadt-MINISTERII zu Halle.

HALLE, gedruckt mit Salsfeldischen Schrifften.



Oh höchst-betrübter Fall, wenn Landes-Pfeiler fallen!  
Empfindlich-herber Schmerz, der Magdeburg betrifft!  
Man hört ein rauhes Ach! aus allen Creysen schallen:  
Ach Herzogthum der SCHA hat Herzleid angestift!

Der theure Dießkau hat das graue Haupt geleet,  
Ein Vater vor das Land, ein hocheleuchter Rath  
Von Seiner Majestät, die Preussens Crone trägt,  
Liegt nach des Höchsten Schluß in seiner Ruhestatt.

Du andrer Daniel, den GOTT zu unsern Zeiten

Im Dir dem Könige und seinen Landen gab,  
Dich müssen wir mit Schmerz zu deiner Gruft begleiten,  
Und legen unsre Pflicht mit diesen Thränen ab.

Man sehe über Dir die Gnade GOTTes walten,  
Wie Daniel GOTT lieb und angenehme war.

Wie Du die Liebes-Bluth niemahlen liest erkalten:  
So mehrte GOTTes Huld sich bey Dir immerdar.

GOTT hatte deinen Geist zum Tempel eingenommen,  
Und Christl Herrlichkeit war in Dir hoch verklärt.  
So kontest Du bey GOTT zu solcher Ehre kommen,  
Die allen Heiligen in Christo wiederfährt.

GOTT ließ durch milde Hand sein gnädig Herz erkennen,  
Gut, Reichthum, Friede, Lob, Ansehen, Herrlichkeit  
Und wie man zeitlich Glück sonst weiter möchte nehmen,  
War Dir zur Lust und Nuß im Ueberfluß bereit.

Doch, wenn ein Haman sich durch irdisch Glück erhebet,  
Warst Du ein großer Feind von stolzer Lebens-Art.  
Wie Daniel für GOTT gerecht und fromm gelebet,  
So hast Du Gottesfurcht und Demuth wohl bewahrt.

Wie kontest Du vor GOTT auf deinen Knien liegen!  
Wie brünstig war dein Herz! wie ist der Andacht Bluth  
Ins allerheiligste zu GOTT hinauf gestiegen,  
Der Scuffzer Macht gieng fort als eine strenge Fluth.

Du hörtest andere aus GOTTes Worte lehren,  
Und war Dir eine Lust, in Zions Auen seyn.  
Doch liessest Du Dich auch vor GOTTes Ehre hören,  
Und warst ein GOTTes-Freund mit Ernst, nicht auf den Schein.

Man mußte Dich daher den **weisen Diebſtau** loben,  
Indem die Gottesfürcht der Weisheit Anfang iſt.  
Dadurch ward Daniel von Königen erhoben,  
So kamſt Du auch empor durch Weisheit ohne Liſt.

Wenn jener Gottes-Mann ganz deutlich konnte zeigen,  
Wo bey dem Regiment was zu beſorgen ſtund:  
So ließ dein weiſes Herz den treuen Mund nicht ſchweigen,  
Und machteſt guten Rath zur Landes Wohlfahrt kund.

Hat Daniel ſich nicht bey Hofe eingedrungen,  
Und wartet den Befehl des Königes erſt ab,  
Er nimmt die Ehre an, jedennoch als gezwungen,  
Weil bey ihm Gottesfürcht der Sachen Ausſchlag gab:

So ſiehet man dein Glück hier deutlich abgemahlet,  
Das, **großer Diebſtau**, Dir vor andern wolgewollt,  
Doch nicht auf dein Geſuch hat Dich das Licht beſtrahlet,  
Das Preußens Sonne wirfft, der König ſprach: Du ſolt.

Wie wußte Daniel die Unſchuld zu erretten!  
Wie erſtlich nahm er ſich der Armen Sache an!  
Ihr Armen! tretet auf für dem, der euch vertreten,  
Sag Wand- und Bürgerſchaft, was **Diebſtau** hat gethan.

Ihr ſchweig! weil ihr es nicht genug wißt auszusprechen,  
Ihr ſeuffzet: Ach! und ſagt damit mehr als zuviel.  
Weint! Wenn die Worte euch bey dieſem Schmerz gebrechen,  
Und rufft ob jemand noch die Unſchuld hören will.

Es mochte Beſazer, und wer es war, angehen,  
That Daniel den Mund getroßt und freudig auf.  
Es mußte Redlichkeit mit Großmuth wohl beſtehen,  
Der Freund der Wahrheit ließ der Wahrheit ihren Lauff.

Und ach daß **Diebſtau** nun den wahren Mund geſchloſſen,  
Den er zum Landes-Wohl ſo oft eröfnet hat,  
Daß Weisheit und das Recht, wie Milch und Honig floſſen,  
Da fand die Schmeicheley und Argliſt keine ſtatt!

Verdammtes Eigennuß! der um Genieß und Gaben,  
Pflicht, Recht und Redlichkeit im Augenblicke bricht.  
Drum will ein Daniel das Brod bey Hoff nicht haben,  
Des groſſen Königes Geſchenck beliebt ihm nicht.

Und deine Redlichkeit wird zum Exempel bleiben,  
So lange Preußens Thron, Du **treuer Diebſtau**, ſteht.  
Du ließt Dich kein Geſchenck von deinem Poſto treiben,  
Wo ſich die krumme Hand einſtelte, hieß es: geht!

Dis war dein redlich Wort, und unverleßt Gewiſſen,  
Du giengſt gerade durch, und Recht blieb dennoch Recht.  
Du dachteſt nicht, man muß der Kranken Geld genießen,  
Weil ihn der Schmerzen drückt, Du liebeſt recht und ſchlecht.

Dort wendet Daniel ein Blut-Bad von dem Lande,  
Als Grausamkeit das Schwerd zum Norden ſchon gezeit.  
Er hielt der Weiſen Chor durch ſeinen Rath im Stande,  
Die ſonſt des Königs Grimm auf einmahl unterdrückt.

Und wie manch Ungelück hast Du mit abgewehret,  
Wenn als ein Blitz die Noth mit aller Macht einbrach.  
Dieweil Du mit GOTT Rath und Mittel vorgeföhret,  
Daß Whitophels List und Wuth zu Boden lag.

Du warst dem Herzogthum von S D T dazu geschencket,  
Daß Josephs Schade Dir recht tief zu Herzen gieng.  
Wie jener Daniel gemeiner Noth gedencket,  
Wenn er sein flehentlich Gebet für GOTT anfieng:

So sorgtest Du nicht, erst dein Haus zuerhalten,  
Wie Du bey grössern Gut und Ansehn möchtest seyn,  
Darüber liessest Du den Allerhöchsten walten,  
Des Landes Noth nahm Dir das Herz und Sinnen ein

Wer GOTT getreulich dient, wird nimmermehr verlassen.  
Wer GOTTes Willen thut, der bleibt in Ewigkeit.  
Wenn einen Daniel viel tausend Neider hassen,  
Wenn auch die Löwen-Grufft zum Tode schon bereit,

Schwingt er sich doch empor. Und wie oft sind die Feinde  
Von **Dieskau** Namen wol durch GOTTes Macht gefället?  
Wann hier ein Leopard und dort die falschen Freunde,  
Die Klauen zugespizt, die Stricke aufgestellt.

Gelobet sey der Herr, der deiner Feinde Willen  
Gestürzt! GOTT Lob! der Recht und Wahrheit mächtig schüßt.  
So pflegt der Herr das Wort des Trostes zu erfüllen:  
Wol dem, der in den Schutz des Allerhöchsten stüt!

Ja wol! und ewig wol ist Dir von GOTT geschehen,  
**Hochseeliger**, da Du mit Daniel hingehst,  
Bis daß das Ende kommt, da Du solt auferstehen,  
In deinem Theil, wenn einst der Tage Schluß gewest.

Der Leib, daran Du GOTT hier mit Gedult gepriesen,  
Ruht in dem Grabe aus; Der Seele, die mit GOTT  
Ein Geist war, hat der Herr die Freude angewiesen,  
Die uns in Ewigkeit verfüßt der Zeiten Noth.

So ruhe dennmach wol! und nimm von unsern Händen  
Das Opfer, womit Dich die Dankbarkeit verehrt,  
Dich, dem vom Könige und allen Landes-Ständen  
Bey deiner Grufft das Lob nach Würden wiederfährt:

Ein **Dieskau** von Geschlecht, ein Daniel von Gaben,  
Ein Vater vor das Land, des Königs treuer Rath,  
Soll hier den Ruhe-Platz nach saurer Arbeit haben,  
Der, Glanzen seinem Herrn und GOTT gehalten hat.



Von Za 6535?

4°



86





Die Ehre  
 Und  
 Weisheit Danielis,  
 An dem fürtrefflichen Zempel  
 Des Hoch-Wohlgebohrnen Herrn,  
**Herrn Karls**  
 von Dießkau,

Er. Königl. Majest. in Preussen  
 Hochbetrauten Geheimen Raths, auch ältesten Re-  
 gierungs- und Consistorial- Raths im Herzogthum  
 Magdeburg,  
 Erb- und Gerichts-Herrn auf Dießkau, Tochau  
 und Bruckdorff ꝛc.

Welcher den 19. Octobr. A. 1721. zur ewigen Ruhe eingegangen,  
 Und den 24. ejusd. d. 3.

In das Hoch-Adel. Erb-Begräbniß zu Dießkau beygesetzt worden,  
 Solten aus Pflicht-schuldigsten Dancke gegen

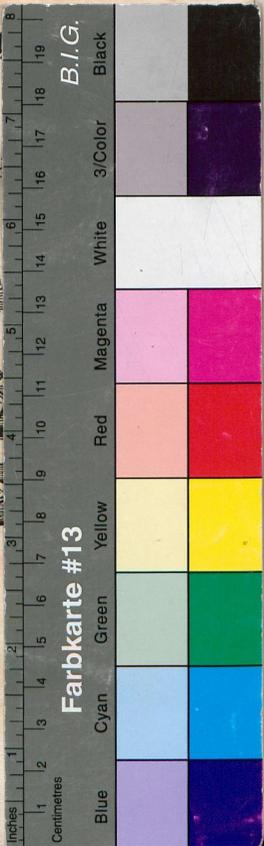
**Er. Hoch-Wohlgeb. EXCELL.**

Hohē Gemogenheit  
 Am Tage des Hoch-Adelichen Reich-Begängnisses,  
 War der 4. Decembr. 1721.

Mit wehmüthiger Feder vorstellen  
 Sämmtlich Bevordnete

Des Stadt-MINISTERII zu Halle.

HALLE, gedruckt mit Salsfeldischen Schriften.



ne machen,  
 isen,  
 isen,